



Aus Neugier und Begeisterung

Die LINGA Wochen bringen Studierende verschiedener Fachrichtungen aus ganz Niedersachsen mit Menschen älterer Generationen zusammen. Gemeinsam entwickeln sie Ideen dafür, wie der Alltag generationengerecht zu gestalten ist.

Einen barrierefreien Strandkorb haben sie schon erfunden, den ganz besonderen Rufbus durchs Land geschickt oder ein höhenverstellbares Hochbeet konstruiert. Und das sind nur drei von vielen tollen Ideen, die die LINGA Wochen hervorgebracht haben. In konzentrierter Projektarbeit finden Studierende hier Lösungen, um den Alltag generationengerecht zu gestalten.

Über alle Disziplinen

Unter dem Motto „Der Nachwuchs forscht für das Alter“ treffen sich seit 2010 jährlich Studierende verschiedener Hochschulen aus ganz Niedersachsen, auch eine niederländische Hochschule war schon dabei. In kleinen Gruppen tüfteln sie zwei Wochen lang an einem gemeinsamen Projekt. Dabei arbeiten angehende Fachleute verschiedenster Disziplinen intensiv zusammen. Vom Architekten über die Physiotherapeutin bis zum Designer und der Verkehrsmanagerin - ihre Ideen entwickeln sie über alle Fächergrenzen hinweg, denn Interdisziplinarität wird bei den LINGA Wochen groß geschrieben. „Studierende verschiedener Fächer sind neugierig darauf, miteinander ins Gespräch zu kommen“, sagt Professorin Barbara Zimmermann. Die Medizinerin und Versorgungsexpertin begleitet die LINGA Wochen seit vielen Jahren und war mit ihren Studierenden von der hochschule 21 in Buxtehude schon mehrfach selbst dabei. Die Begegnungen als Studierende sind oft Grundlage dafür, dass angehende Fachleute verschiedenster Disziplinen im späteren Berufsleben zusammenarbeiten. Das macht nicht nur Spaß, dabei fließt auch wichtige Information.

Gemeinsam Neues entwickeln

Nicht nur die Studierenden arbeiten während der LINGA Wochen inter- und transdisziplinär. Schon in der Vorbereitungszeit kommen verschiedenste Akteur/-innen aus Forschung, Politik, Unternehmen und Kommunen zusammen. Es gibt Themen zu definieren, den Ablauf zu organisieren - und Aufgaben zu verteilen. Etwa das Mentoring: Ältere Menschen, die häufig beruflich mit dem Thema Altern befasst sind oder waren, stehen den Studierenden als Gesprächspartner/-innen Rat gebend zur Seite. Diese Aufgabe kann etwa der Pflegeheimleiter im Ruhestand übernehmen, oder die Koordinatorin eines Mehrgenerationenhauses. „Die gemeinsame Arbeit schweißt alle Beteiligten zusammen“, beschreibt Zimmermann. Die persönlichen Kontakte zwischen Beteiligten aus verschiedensten Institutionen und Organisationen halten weit über die LINGA Wochen hinaus und sind oft Nukleus für neue Initiativen. Auch die Jury ist mit Fachleuten aus ganz verschiedenen Tätigkeitsbereichen besetzt. Sie sind oft beeindruckt von den Ideen der Studierenden. Drei Projekte werden in jedem Jahr mit einem Preis gekürt, die Mittel dafür werden von verschiedenen, oft regional verankerten Organisationen oder Kommunen gestiftet.

Es muss nicht immer Technik sein

Und ganz unabhängig davon, ob sie einen Preis bekommen, eröffnen sich immer wieder Perspektiven für LINGA Teilnehmende, ihre Ideen weiter zu entwickeln. Dabei zeigt sich häufig, dass es weniger darauf ankommt, neue Techniken zu erfinden, als vielmehr vorhandene Mittel 'bedarfsgerecht' einzusetzen. Was das bedeutet, definieren die Studierenden: Ihr großes Engagement, sich in die Lage älterer Menschen zu versetzen um deren Bedarfe und der Bedürfnisse zu erspüren, spiegelt sich in den vielfältigen entstandenen Produkten und Dienstleistungen. Völlig frei von Technik entstehen dabei auch Angebote zur niedrigschwelligen Kontaktaufnahme und Ideen für Begegnungsstätten der Generationen. Weil Niedersachsen auch auf politischer Ebene dem demographischen Wandel Rechnung trägt, unterstützt das Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung seit Langem die LINGA Wochen.

In diesem Jahr werden die LINGA Wochen in Stadthagen ausgetragen. Zwei analoge Treffen, eines zu Beginn und eines am Ende der Wochen, geben der zweiwöchigen Online-Arbeitsphase einen Rahmen und bieten Gelegenheit zum persönlichen Kennenlernen und Austausch. Die Online-Arbeitsphase ist eine Anpassung aus der Zeit der Corona-bedingten Kontaktbeschränkungen, als die LINGA Wochen als rein digitaler Hack stattfinden mussten. Das weiterentwickelte hybride Format kommt auch den Semesterplänen der beteiligten Hochschulen zugute: Die Online-Phase findet parallel zum regulären Lehrbetrieb statt. Thema der LINGA Wochen 2023 ist die „Stadthagen.Aktiv – für ein inklusives und

gesundes Miteinander“. Gesucht werden Ideen rund um die Entwicklung zur generationengerechten Innenstadt als gesunde Lebens(um)welt. Im Fokus stehen „mobile“ ältere Menschen sowie Prävention und Gesundheitsförderung für ALLE Generationen.

Das Salz in der Suppe der Stadtentwicklung

Stadthagen, die 23 000 - Einwohnerstadt im Westen der Region Hannover, Kreisstadt des Landkreises Schaumburg, hat sich die 'kommunale Daseinsvorsorge' auf die Fahnen geschrieben. „Die Kommune bedeutet für ihre Einwohnenden so viel: von der Bildung und Betreuung über die Müllentsorgung bis zur Gesundheitsversorgung und Krankenpflege - die Leistungen prägen den Alltag der Menschen, die hier leben. Und deren Bedürfnisse ändern sich“, sagt Lars Masurek, Leiter der Stabsstelle Wirtschaftsförderung der Stadt Stadthagen. „Folglich muss auch die Kommune die Daseinsvorsorge immer wieder neu definieren.“ Und wenn junge Menschen mit neuem Wissen aus eigenem Antrieb zielgerichtet an Lösungen arbeiteten, sei das geradezu das „Salz in der Suppe der Stadtentwicklung“. Nicht nur Masurek freut sich darauf, Gastgeber der LINGA Wochen zu sein. Auch die Integrationsbeauftragte, das Kultur- und Baureferat der Stadt sowie Akteur/-innen der Stadtentwicklung aus Wirtschaft und Bürgerorganisationen blicken der Veranstaltung mit großem Interesse entgegen.

Den Funken in die Kommune tragen

Stadthagen bietet den Studierenden für ihre Ideen ein „Reallabor im kommunalen Ökosystem“, wie Masurek es nennt. „Sie finden hier Zugänge zu einem lebendigen Netzwerk von regionalpolitischen Instanzen, Wirtschaftsverbänden, gemeinnützigen Einrichtungsträgern aber auch Start-ups, Banken und dem Stadtmarketing.“ Und natürlich sind alle Beteiligten herzlich eingeladen, über die LINGA Wochen hinaus zusammenzuarbeiten. Daraus ergeben sich immer wieder neue Chancen, seien es Möglichkeiten der Unterstützung oder einfach das Angebot, einen Ort der Begegnung zur Verfügung zu stellen. Auch Professorin Barbara Zimmermann freut sich auf die erneute Zusammenarbeit zwischen Hochschulen, Unternehmen und städtischer Verwaltung: „So können wir den Funken in die Kommune tragen“, sagt sie - wo der LINGA Gedanke sich entfalten und verstätigen kann.

(Text Dr. Ulrike Schneeweiß, Freie Wissenschaftsautorin)